



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 93

Wien, 15. Mai 1942.

Ehrung des Malers Karlinsky =====

Der Leiter des Kulturamts der Reichsgaustadt Wien, Stadtrat Blaschke, hat dem akademischen Maler Professor Anton H. Karlinsky zum 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und den Anlaß wahrgenommen, um dem Künstler für seine Verdienste um das kulturelle Leben Wiens zu danken.

Spätverkauf auch auf den Märkten =====

Wenn auch bei dem gesteigerten Gemüsebedarf derzeit "Schwemmen", wie wir sie in den früheren Jahren erlebten, seltener sind, so gibt es auf den Märkten, durch verschiedene Umstände bedingt, doch immer wieder "Überschußware". Die kundige Hausfrau weiß diese Einkaufsgelegenheiten seit jeher zu benützen. Um aber auch den berufstätigen Frauen den Einkauf auf den Märkten, zum mindesten in der schönen Jahreszeit und zur Zeit des stärkeren Warenanfalles, zu erleichtern, wurden nunmehr für die Märkte im Rahmen der Marktzeit Pflichtverkaufsstunden festgesetzt. Sie stellen über die auf den Märkten und in den Markthallen üblichen Verkaufszeiten hinaus an drei Tagen der Woche (Dienstag, Donnerstag und Samstag) die Einkaufsmöglichkeit auch in den Nachmittags- und Abendstunden sicher.

Der Lebensmittelkleinhandel auf Märkten und in Markthallen mit Ausnahme der Fisch-, Wild- und Geflügelverkäufer wird nunmehr von Montag bis Freitag von 7 bis 13 Uhr, Samstag von 7 bis 12 Uhr und darüber hinaus am Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr sowie am Samstag von 13 bis 18 Uhr Pflichtverkaufszeit haben. Inhaber transportabler Verkaufsstände und von Fleischverkaufsständen sind vom Nachmittagspflichtverkauf am Dienstag und Donnerstag, die Inhaber von Fleischverkaufsständen auch vom Pflichtverkauf am Montag vor-

mittags ausgenommen, doch ist ihnen der Verkauf während dieser Zeit anheimgestellt.

Besonders die werktätigen Frauen werden diese Neuregelung sehr begrüßen.

Italienischer Abend im Wiener Rathaus
=====

In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses sprach gestern (14. Mai 1942) Professor Dr. Sergio Lupi, italienischer Gastprofessor an der Wiener Universität, im Rahmen der Deutsch-Italienischen Gesellschaft - Zweigstelle Wien, (Präsident Adolf Graf Dubsy) in italienischer Sprache über Galilei und Monteverdi.

Der Vater Galileis, Vincenzo Galilei, war als Künstler, Forscher und Theoretiker der wahre Erneuerer der Musik in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die fast gleichen Geburts- und Sterbedaten und die Tatsache, daß im Zeitalter des Barocks nur die Wissenschaft und die Musik eine große schöpferische und gestaltende Kraft haben, legen es nahe, Galilei unter einem mit Monteverdi zu behandeln und beide miteinander zu vergleichen. Beide haben auf verschiedenen Wegen dasselbe Ziel erreicht: die Befreiung des Menschen. Galilei kann der Befreier der menschlichen Vernunft, Monteverdi der Befreier der menschlichen Leidenschaften und Herzen genannt werden. Galilei schafft die neue Wissenschaft, die nicht mehr die aristotelische Philosophie, sondern die echte Natur zum Gegenstande hat, und gestaltet damit ein neues Verhältnis, durch das Geist und Natur unzertrennlich miteinander verbunden sind, sodaß es erst jetzt dem Menschen möglich ist, die Natur kennen zu lernen und damit die Wahrheit zu erfassen. Galilei ist aber größer als seine Zeit gewesen und hat deshalb sein heroisches, dem Streben nach Wahrheit geweihtes Leben als Märtyrer beenden müssen. Monteverdi hat dagegen triumphale Erfolge erzielt. Aber der Geist des Barocks als Kunst ist nicht bloße Bewegung, wie behauptet wurde, sondern Rhythmik, Tanz, Musik, die zur wahren Dominante der Zeit wird. Der schöpferischste Vertreter dieses Geistes ist Monteverdi, der eine neue Stimme, ja das unmittelbarste und fähigste Ausdrucksmittel des menschlichen Herzens schafft: Die Musik wird durch ihn eine universale Kunst. Das Melodram, das die Camerata fiorentina nur der musikalischen Tragödie der Griechen nachgebildet hat, wird nun die schönste und vollkommenste Kunstgattung. Mit seiner Schöpfung werden in Venedig die ersten öffentlichen Theater gegründet, ein Zeichen dafür